

„Auch wirtschaftlich ist die Lage angespannt“

AHK-Mitgliedertreffen mit Fokus auf finanzielle Opportunitäten

Am Dienstag, dem 3. Mai, fand im *HotSpot Workhub* in Bukarest das AHK-Mitgliedertreffen statt, wobei der Abend auch dieses Mal online mitverfolgt werden konnte. Eingeladen war Ileana Guțu, CFA, Associate Partner, Valuation, Modelling & Economics, EY Romania, die über die finanziellen Opportunitäten sprach, die sich für die Unternehmer ergeben hinsichtlich des Aufbau- und Resilienzfonds sowie der Staatshilfen. Anschließend folgte eine kleine Podiumsdiskussion mit Petru Rușeț, CEO Siemens Energy und Victor Constantin, EU Funds Specialist, E.ON. Es moderierte Sebastian Metz, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

„Auch wirtschaftlich ist die Lage maximal angespannt, wir haben hier hausgemachte Probleme in Rumänien: eine in den letzten Jahren sehr konsumgesteuerte Politik, die dazugeführt hat, dass die Konsumlaune zwar kräftig ihre Wirkung entfaltet hat, sich aber in der nächsten Zeit, in den nächsten 3-6 Monaten zu legen scheint“, lauteten die einleitenden Worte von Sebastian Metz. „Die Inflation wirkt dem Ganzen entgegen und wir haben einen unter sehr starkem Druck stehenden Wirtschaftssektor.“

Nicht nur die Energiepreise, sondern auch die Lieferkettenflaschenhälse zeigen ihre Wirkung sowie die Konsumentennachfrage. Metz unterstrich, wie wichtig es sei, vor allem in solchen Zeiten Investitionen zu tätigen, sowie die von der EU zur Verfügung gestellten Mittel zu absorbieren, um „Fit for Future“ zu sein und um „die Wettbewerbsfähigkeit des Landes aufrecht“ zu halten.

Ileana Guțu stellte anschließend die finanziellen Opportunitäten vor, die sich für den privaten Sektor durch den Aufbau- und Resilienzplan und durch die Staatshilfen ergeben. So würden von der EU Mittel für Programme zur Verfügung gestellt, die von der EU-Kommission direkt verwaltet werden, wie *Invest EU*, *Horizon Europe* u. a. Dann gibt es Programme, die zur indirekten Mittelverwaltung gehören, wobei die Mittel von Partnerorganisationen oder anderen Behörden inner- oder außerhalb der EU verwaltet werden. Weiterhin gibt es Programme mit geteilter Mittelverwaltung, wobei die EU-Kommission und die nationalen Behörden diese Mittel gemeinsam verwalten. Das sind die Operationellen Programme. Andere Finanzinstrumente, wo es eine geteilte Verwaltung zusammen mit der EU-Kommission gibt, sind der Aufbau- und Resilienzfonds, der Modernisierungsfonds oder der Innovationsfonds. Weiterhin gibt es nationale Programme.

Guțu ging näher auf den Aufbau- und Resilienzfonds, den Modernisierungsfonds, den Innovationsfonds, auf die Operationellen Programme und die Staatszuschüsse für regionale Entwicklung ein.

Durch den Aufbau- und Resilienzfonds stehen theoretisch 29 Milliarden Euro zur Verfügung, wobei folgende Bereiche für den privaten Sektor gedacht sind: Energie, digitale Transformation, Unterstützung für den privaten Sektor, Forschung, Entwicklung und Innovation, Bildung, sowie Tourismus und Kultur. Zum Zeitpunkt des AHK-Treffens waren natürlich nicht alle Finanzierungsmöglichkeiten freigegeben.

Was die Energie betrifft, so steht die Finanzierung für erneuerbare Energien mit 460 Millionen Euro bereits zur Verfügung. Hier werden bis zu 15 Millionen Euro zu 100 Prozent finanziert und 30 Millionen bis zu 50 Prozent. Vorgesehen wurden 115 Millionen für die

Vertriebsinfrastruktur von erneuerbaren Gasen bzw. die Produktion von grünem Wasserstoff, wobei bis zu 50 Millionen Euro zu 100 Prozent gedeckt werden. Für Entwicklung von flexiblen und hocheffizienten Gasproduktionskapazitäten für die Mitgenerierung von Wärme und Kraft wurden 300 Milliarden vorgesehen, wobei bis zu 50 Millionen zu 100 Prozent gedeckt werden. Für Investitionen in die Batterie-Wertschöpfungskette (Produktion-Fertigung-Recycling) wurden 150 Millionen Euro vorgesehen, für Investitionen in Photovoltaik-Wertschöpfungsketten 50 Millionen und für die Entwicklung von Elektrizitätsspeichern 80 Millionen Euro.

Im Bereich der Sicherung von Energieeffizienz im Industriesektor sind 64 Millionen Euro vorgesehen. Für die Unterstützung der digitalen Transformation von Nichtregierungsorganisationen wurden 10,3 Millionen Euro, für die Schaffung von neuen Cybersecurity-Fähigkeiten für die Gesellschaft und die Wirtschaft, wurden 25 Millionen Euro vorgesehen. U. a. waren diese zwei letzten Bereiche zur Zeit der Präsentation noch nicht freigegeben. Für das Training von Mitarbeitern von kleinen und mittleren rumänischen Unternehmen wurden 36 Millionen Euro vorgesehen. Die Unterstützung des privaten Sektors in Forschung, Entwicklung und Innovation sind für die Entwicklung bzw. für die Annahme von fortgeschrittenen digitalen Technologien 500 Millionen Euro vorgesehen worden. Für *de minimis*-Beihilfen für rumänische Unternehmen für den Listingprozess wurden 35 Millionen, für grenzübergreifende Projekte betreffend energiesparende Prozessoren und Chips 500 Millionen Euro vorgesehen.

25 Millionen Euro sind vorgesehen für Schaffung und Operationalisierung von Kompetenzzentren von strategischer Bedeutung, die von den *Horizon Europe*-Missionen angesprochen werden: Krebs, Anpassung an Klimaveränderungen, gesunde Ozeane, Binnengewässer, Küstengegenden, intelligente, klimaneutrale Städte, Grund- und Nahrungsgesundheit (je 5 Millionen Euro für jede Mission). 31 Millionen Euro wurden vorgesehen für die Stimulierung und Unterstützung der Teilnahme von rumänischen Forschern an Europäischen Partner- und R&D&I-Missionen im Rahmen von *Horizon Europe*-Programmen.

Was Bildung bzw. Tourismus und Kultur angeht, gibt es Programme, die auf den Start warten. Für die Operationalisierung von 412 komplementären Dienstleistungen für benachteiligte Gruppen sind 103 Millionen Euro vorgesehen, für die Entwicklung von Rahmenprogrammen für die Weiterbildung von Fachleuten, Bildungsdienstleistungen, 14,33 Millionen Euro. Für die Digitalisierung von Universitäten wurden 244 Millionen Euro vorgesehen, für die Beschleunigung der

Digitalisierung von Filmproduktion und -vertrieb 5,46 Millionen Euro.

Aus dem Modernisierungsfonds sollen Investitionen rund um das Thema Energie unterstützt werden. Hier geht es um schätzungsweise 15 Milliarden Euro. Die Implementationsperiode läuft von 2021 bis 2030. Hier geht es um Programme wie erneuerbare Energiequellen und Energiespeicher, das Ersetzen von Kohle und Ausgleich des Netzwerks, Modernisierung und Bau von neuen Sektionen der Energieinfrastruktur, Grüner Wasserstoff, hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Modernisierung von Fernheizsystemen, Kernenergie, Energieeffizienz in industriellen Anlagen, die im EU-ETS enthalten sind, Biokraftstoffe.

Über den Innovationsfonds werden Investitionen im Bereich innovative Technologien, sowie Prozesse und Produkte mit dem Potential der Reduzierung von Treibhausgasen unterstützt. Dieser Fonds wird nicht als Staatshilfe betrachtet und kann zusammen mit anderen öffentlichen Finanzierungen beantragt werden. Freigegeben ist der Fonds für die Zeitspanne zwischen dem 31. März 2022 und dem 31. August 2022.

Strukturfonds sind in folgenden operationellen Programme verfügbar: *Just Transition Operational Program* (POTJ); das operationelle Programm für nachhaltige Entwicklung (PODD); das operationelle Programm für Transport (POT); das operationelle Programm für intelligentes Wachstum, Digitalisierung und Finanzinstrumente (POCIDIF); das operationelle Programm für Gesundheit (POS); das regionale operationelle Programm (POR).

Weitere Opportunitäten für Unternehmen bestehen in den Staatshilfen für regionale Entwicklung. Da geht es um den Regierungsbeschluss HG 807/2014 bezüglich der Sicherung von nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung durch das Investieren in Anlagen sowie um die späteren Änderungen zu diesem Beschluss, wobei die Investition wenigstens 1 Million Euro betragen sollte, sowie um den Regierungsbeschluss 332/2014 bezüglich der Schaffung von Arbeitsplätzen, wobei über die Investition mindestens 100 Arbeitsplätze geschaffen werden sollten. Zur Verfügung gestellt wurden insgesamt 45 Millionen Euro, wobei Fonds bis 2023 beantragt werden können.

Weiterhin verabschiedete das Europaparlament im März im Kontext der Ukraine-Krise ein Krisenrahmenprogramm, über das Staaten Mittel vergeben dürfen, und zwar bis zu 35.000 Euro für Unternehmen, die in der Landwirtschaft tätig sind oder bis zu 400.000 Euro für Unternehmen in anderen Sektoren. U. a. können Mitgliedsstaaten Hilfen für die Kompensierung von hohen Energiepreisen gewähren.

Werner FINK



Die neue „Gastgeberin“ der Ausstellung, Dr. Gerhild Rudolf, in persona und zugeschaltet der früheren „Gastgeber“, der Leiter des HDO München, Prof. Dr. Andreas Otto Weber.

Zwischen fremd und vertraut

Jürgen van Buer stellt erneut im Teutsch-Haus aus

„Unbestreitbar: Die Welt Siebenbürgens war für einen Berliner Fotografen anfangs fremd. Sind aber die eingefangenen Augenblicke eines Fremden für einen geborenen Kronstädter oder Hermannstädter vertraut? Was anfangs fremd war, kann sehr schnell vertraut werden, aber auch das Vertraute kann fremd erscheinen. Die Fotografien von Jürgen van Buer verbinden beides in sich. Die Schwarz-Weiß-Fotografien sind für sehr viele a priori fremd. Andere fühlen sich gerade von dieser Welt angezogen.“ Mit diesen Worten stellte die Leiterin des Teutsch-Hauses, Dr. Gerhild Rudolf die Ausstellung „FREMD : VERTRAUT. Hermannstadt : Kronstadt. Zwei Städte in Siebenbürgen“ vor, die am 5. Mai im Terrassensaal des Hauses eröffnet wurde und daselbst bis zum 25. Oktober d. J. zu besichtigen ist.

Die Fotografien entstanden in den Jahren 2014-2018. Das Motto „FREMD : VERTRAUT“ ist dem Ausstellungskurator Josef Balazs (Nürnberg) zu verdanken. Unter diesem Motto brachte er die großformatigen Bilder in ein

Zitaten und einigen Videoaufnahmen ergänzt. Diese sind über einen QR-Code auch von Hermannstadt aus virtuell abrufbar. Desgleichen ist inzwischen ein Katalog zur Ausstellung erschienen.

In München arbeitete Balazs mit Lilia Antipow, die die Leitung der Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit und der Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens (HDO) München innehat. Sie vermittelte die Ausstellung her nach Hermannstadt, wofür Dr. Rudolf ihr und dem per Zoom zugeschalteten Leiter des HDO, Prof. Dr. Andreas Otto Weber, ausdrücklich dankte.

In Hermannstadt richtete Museumsleiterin Heidrun König die Ausstellung ein, die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit betreut Dr. Gerhild Rudolf.

Die Schirmherrschaft übernahm Bischof Reinhart Guib, wie auch schon bei der ersten Ausstellung Jürgen van Buers im Teutsch-Haus im Winter 2018-2019 mit Fotografien von Buer zum Thema „Der befestigte Glaube - Kirchenburgen in Siebenbürgen“.

Ebenfalls wie damals, wurde auch die aktuelle Ausstellung durch das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt unterstützt.

Beatrice UNGAR



Josef Balazs (Hg.): fremd : vertraut. Hermannstadt : Kronstadt - zwei Städte in Siebenbürgen, fotografiert von Jürgen van Buer. Mit Texten von Josef Balazs und Carmen Elisabeth Puchanu. Logos Verlag Berlin, 2021, 146 Seiten, 39 Euro, ISBN 978-3-8325-5404-0. Der Katalog zur Ausstellung kann im Erasmus-Büchercfé bestellt werden.

spannungsreiches Verhältnis zueinander.

In München, für die erste Station der Ausstellung, hatte Josef Balazs die Bilder mit literarischen



Der Schirmherr der Ausstellung, Bischof Reinhart Guib, posiert mit Schirm vor einem Bild, das den Innenhof des Bischofspalais in Hermannstadt zeigt. Fotos: Beatrice UNGAR